



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Schweinfurth an Adolf Erman

Schweinfurth, Georg

Luxor, 19.03.1898

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-103837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-103837)

1.)

Prof. Dr. H. Erman in Berlin

Luxor 19 März 98

Verehrter Herr Profese,

Ich bin soeben von einem 11 tägigen Besuch bei Herrn James Clarke in el-Kab zurückgekehrt und gestatte mir Ihnen einige aegyptische Neuigkeiten darzubringen. In el-Kab und dem gegenüberliegenden Kam-el-ahmar habe ich höchst interessante Dinge wahrgenommen. Eigentlich bildet der Hauptzweck meines dortigen Besuchs, insofern unerfüllt als es mir nicht gelang die zur Förderung der brennenden Tagesfrage nach der ethnographischen Stellung der frühsten Aegyptier so wichtigen Schädelreste für Berlin zu gewinnen. Von den jüngsten der neolithischen Gräber bei Kam-el-ahmar, die Herr Quibell zu Tage gefördert, war natürlich nichts zu erhalten (seine Sammlung ist überdies besteränkt an Zahl) und die neueren Belega-Gräber aus der griechischen, resp. römischen Zeit, auf die ich gerade bei el-Kab meine Hoffnung gesetzt, erwiesen sich sämmtlich als infolge von

+ ich wünsche zu wissen, was Sie über vorläufigen Druck und Veröffentlichung des Buches wissen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir darüber schreiben könnten.

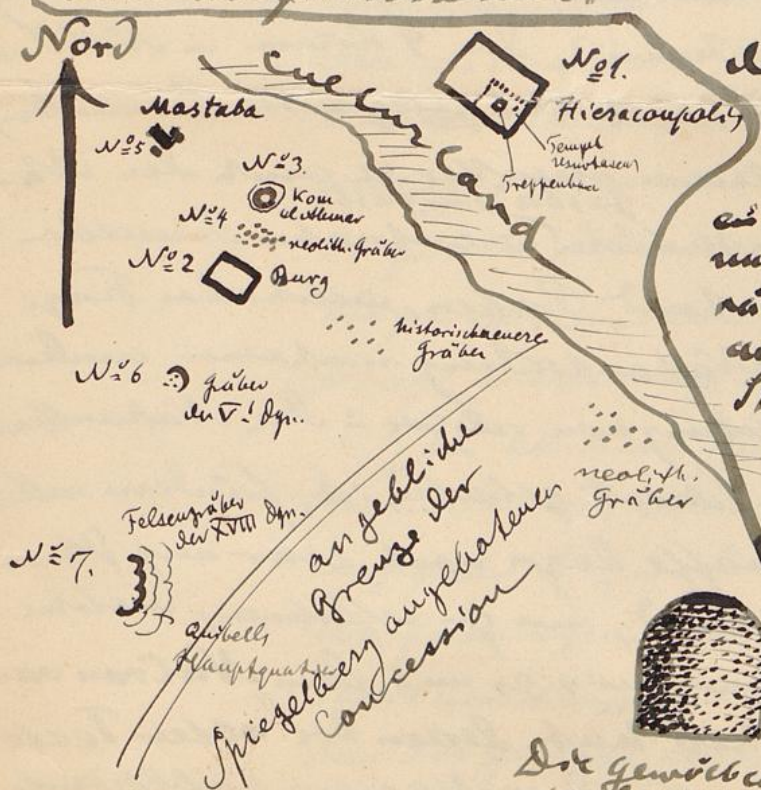
+
alle ornamen-
tierten Funde
werden aufs
sorgfältigste
abgezeichnet,
10 Jass später,
wie ein Teil der
Sachen nach
J. v. Sch. Könt,
dennoch alle
sicher gestellt
sind.

xx
Doch vermuthlich
ist keine Präpa-
rationsstelle aus-
sichtlich zu machen

es sich ganz gemüthlich werden lassen,
während James Clark selbst mit dem
von ihm engagierten Zeichner, Peter Peers⁺
die ^{ich habe selbst gezeichnet} Datirung inne hatte. Ich habe die
ganze Umgebung in Augenschein ge-
nommen und die im Vorjahre von Hen-
Green für L. Cl. hergestellte topogra-
phische Aufnahme bedeutend er-
weitert, bis zu der el-Gräber ge-
nannten alten Pöga-Wiedertattung^{xx}
(300 Füssen), die 9 Kilom. in N. N. O. von
N. t. bei el Kab gelegen ist. Bewandlung
Interesse erweckte ist auch den Na-
"gasba" oder "gasba"
Kantätern in entnahm derselben
allerhand Proben, welche die Frage
der Nahrungsbildung nach einer anderen
Richtung hin als die in den Nahrungsbü-
chern von Thierst gehalten ist, fördern sollen.
Ich hoffe dazu noch sehr auf Ihre
Beistand, um zu erfahren, welche
Bewandlung es mit dem Natron von
Necheb^{xx} hat, denen die alten Texte
gedenken, die Maspero publiziert.
(Tet. & Pepi.)

xxx sollte diese Sache etwa früher in alten bekannt
gemessen sei als die von Schuch?

Herrn Ambell fand ich im Jahre des Haasman
 installiert, von Haufen der werthvollsten Fundstücke
 umgeben. Samen Clark und Tyler haben sich diesen
 Herrn ^{Herrn} dem vorigen Jahre vom "research account"
 zugesellt, indem sie der St. Petersburger Gesellschaft
 die Hälfte der Kosten ^{ersetzen} tragen, die aus dieser An-
 scheinung erwachsen. Ich will in der Voss. J. über
 die dort gesehenen Schätze Bericht erstatten und
 beschränke mich daher heute nur auf einiges
 Wichtiges zu erwähnen.



Hier haben Sie
 den ungefähren
 Situationsplan
 von Kam el Ahmar
 ein Stück der antiken Erhaltung
 und N° 3 zugehörig, die
 nächsthaften Schichten
 aus grossen röhren-
 förmigen, mit einge-
 schlossenen, früheren
 Kuppelbauten
 aus ungebrauchte
 Ziegeln.



Zylinder (2 aufgedeckt)
 waren leer und mit
 Sand gefüllt.

Die gewölbte Konstruktion ist unvoll-
 ständig, indem die oberste Kuppel
 aus amorphen Thonerde eingefügt
 ist. Dieser Flügel muss zu dem
 Burghaus, den Ambell für etwas
 ganz alt hält, vorgeht, er ist von
 einem unmittelbaren Causaleumet stehen.

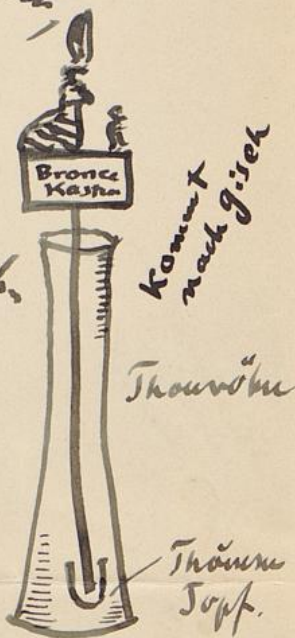
an fehlende
 Grenze der
 Spiegelberg
 Concession

Die mitten in Kulturlande gelegene, in
 20 Minuten vom Nil zu erreichende Stath-
 stelle des alten Hierakonpolis, bietet dem
 ungeschulten Auge das wirkliche Grabung-
 feld dar, das sich denken lässt. Die Un-
 fassungsmann kann höchstens ³⁰⁰ 700 m in Ge-
 wesen betragen. Der Plan war noch nicht
 gemacht. Herz Green, derselbe, der im Vor-
 jahre die el-Kab Karte machte, ist mit
 Christell Hartwig und James Clarke in einem
 der Tempelhaufen in Markabas auf.

Nach Ameths Ansicht hätte Mastaba I
 ein altes Heiligtum eingenommen und die
 vorgefundnen Tempelvorätze (Votiv-
 Stücke etc.) unter den Fundamenten
 seines Tempels vergraben. So fanden
 sich die merkwürdigsten Stücke in
 seiner Nähe eingegraben. In einer
 2^{ten} Lauf ausgesteckten (von Mastaba I)
 Grube fand sich das Glanzstück der
 diesjährigen Funde, der goldköpfige
 Speker, dessen Theile hier nebenan
 in Zusammenhang skizziert sind.



Der Sperberkopf ist faustgross, d. aus
 purem Golde, wie der Kopf und die Federn,
 alle 3 Gegenstände zusammen
 wiegen so viel wie 80 L. H.
 der des Broncekastens, auf dem
 der bronzene Körper des Sperbers
 ruht, und darauf eine kleine mensch-
 liche Figur, steht auf einem
 röhrenförmigen Broncestiel und
 dieser in einer plumbedübeln-
 förmigen Röhre. Das unterste Ende
 der Röhre stark angedrückt in
 einem kleinen Thongefäss, alle,
aufrecht gestellt, so, dass aus dem
 Pfeifenende hervorgeht, dass diese
 Gegenstände wie, seit ihrer
 Eingabung, aus der ursprünglichen
 Lage gebracht worden sind.



Der Sperberkopf ist von überaus scharfer
 Naturwahrheit, fünf Klauen! während die
 Broncesthede überdies
 oxydiert und zerfressen ist.
 Die Augen des Sperbers fünf Klauen
 wie schwarze Diamanten und sind wahr-
 scheinlich aus Obsidian hergestellt.

am oberen
Ende 2 Hathor-
-Köpfe



nach
Querschnitt mit
grüner Farbe
ausgefüllte
Kreismitte
= der Druck.



Ein weit größeres wissenschaftliches
Interesse knüpft sich aber an zwei
andere Gegenstände, die sich in ähn-
licher Weise vergraben fanden. Es
sind 2 Schieferkapeln (die grössere
misst 55 cm Länge von ähnlicher Art
wie diejenige, deren 4 Stücke das
Museum von Gizeh, Laurre, Protokent
Aschmann von Mr. ^{Singeln} Benizzen und die über
und über mit den prächtigsten Relief-
bildern bedeckt sind, alle wie neu und
vollkommen erhalten. Das eine
Stück bietet nur Thierreihen dar,
das andere auf beiden Seiten auch
ein Königsbild, das auf der einen die
Krone von Oberägypten, auf der andern
aber die von Unterägypten ^{trägt.} zeigt.
Der Plonname ^x soll hier von
Ameliane bei Abydos gefunden
worden sein (de Morgan, Megada
auf einer Alabastervase; dort aber ^{fig. 811}
ist der Fisch (offenbar der Nilwels)
nicht deutlich zu sehen. Den
Keulenförmigen Körper zwischen den
Ka-Thürnen gebe ich hier wieder, wie
ihn der Herr Preis aufzeichnet.

Auf diesen Tafeln ist unendlich
 viel zur Darstellung gebracht &
 wie es stehen wie ein figurliches Archiv.
 An derselben Stelle, wie der
 Sperber fanden sich auch eine
 Humane von Elfenbeinstückchen
 3. Th. auf ganzen Zahnsegmenten
 hergestellt, cyclusförmige Dinge,
 über und über mit Thierbildern und
 Hieronymen bedeckt. Es sind
 ganz Flausen davon vorhanden,
 wahre Elfenbeinstücke, leider
 aber nur wenige in erkennba-
 rem Zustande. Zwei Damen,
 die mit Ansell & Green in
 dem Grabe des Harouse hauser
 A. ; Schenker & Luis Fremden
 derselben, sind von morgen bis
 zum Abend mit dem Säulen
 dieser Silberhausen bestückt.
 Auch schöngeformte Elfenbein
 Köpfe, * schmalköpfige, spitz-
 köpfige, mit Treppenbärten, die
 wieder breitköpfige Ägypter
 gleich N^o 1 des Museums von
 Gizeh.

*
 menschlich,
 überall ist die
 Unterscheid
 zwischen 2 Arten
 markiert!

Amibell's Arche
noch

+
aus gelbbrauner
Kieselkalkstein,
aus gebranntem
Thon, aus Alabaster,
auch aus gläsernen
Thonmassen,

Eine Menge kleiner Thierbilder aus allen
möglichen Materialien hergestellt, fand
sich gleichfalls vergraben. Scorpionen
spielen hier, wie auf den Elfenbein-
schürzenen & Schiefertafeln eine große
Rolle. Es fand sich ein Scorpion aus
Bergkristall wunderbar gearbeitet.
Eine Bronzefigur in übernatürlicher
Größe, weil. der eines Pepi II? fand
sich, von der die gut modellirten
Arme und Theiltheile theils aus der Bronze
zweifel. in Arbeit sind. In den eingetragenen
steckt noch eine kleinere Figur, an-
oxydirt, die wahrnehmlich gut erhalten
sein wird. Dies sind wohl. die älteste
Bronzefiguren der Welt.
An einer anderen Stelle fand man
aufrecht eingegraben in westlichem
Abstande nebeneinander, aber in
Correlation zwei löfende Kalk-
steinfiguren, von denen die eine
ganz zerfallen war, die andere aber
eine hochentwickelte Kunst zur
Erkenntnis bringt. Diese Figuren

erreichen und ihrem Schtettel ein Niveau,
 das 1 m unter der Grundmauer eines
 Tempels (welches?) zu liegen kommt.
 Das darobige Gewölbe von Tempeln
 aus dem alten, mittleren und neuen Reich
 ist nach Lange nicht endgültig
 gelöst. Samers Clarke glaubt, die
 Aufstellung der Figuren sei eine
 Deposition gewesen und
 man hätte über das
 neugebildete Terrain
 Fluth weggebaut.

Die Analogie mit
 N. 1. des Museums
 von Jizch liegt
 auf der Hand.

Derselbe breithäufige
 und kurzhalbige, muskulöse
 Typus wiederholt
 sich auch an anderen
 Statuen von Fivra-
 Kaurali's. Leider
 fanden sich keine
 Inschriften auf diesem
 Pedestalllosen Stück.

Unter den vergrabenen
 Gegenständen sind noch
 besonders bemerkenswerth
 grosse Steinvasen, die
 größten ihrer Art, die



$\frac{1}{6}$ nat. Gr.

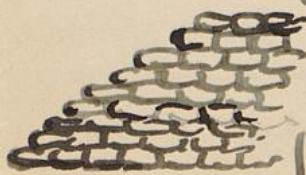
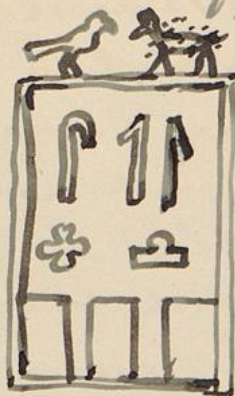
wird in Jizch
 deponirt
 werden

ohne Pedestall

die aus dieser Sprache bekannt ge-
worden sind: eine 56 cm breite und 48 cm
hohe aus Drabesporphyr und eine aus
Grauwacke und eine aus Alabaster. Die
beiden letzteren tragen die Cartouche
eines unbekanntem Königs, dessen
Name
"Basch" gelesen werden soll. Dieser
Name fand sich nach an einer 3-
Stelle
auf einem Alabasterfragment.

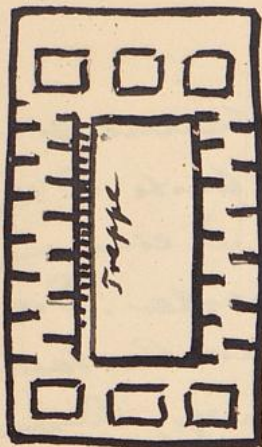
An einer Stelle des Trümmers und Thurt-
-Labyrinthes zeigte man mir auch
einen hohen Grauwackblock, der ein
Thürpfosten gebildet haben soll und

der das älteste wirkliche Bau-
werk aus Hartem Gestein dar-
stellen würde. Was machte
die daraus? Ich konnte nicht
sich das nebenbei angezeichnete
An der 3 mal sich wiederholen-
den (Cartouche) ist der Letz immer
wieder ausgemeißelt worden.



aus natürliche
unbekanntem
harten Sandstei-
n-
Stücken.

Ein rätselhafter Stufenbau der auf
3^{er} angelegt 25 Stufen - jeder Böschung
von 30° zeigte ich nach nicht aufge-
klärt. Man kennt von ihm 3 Stellen
und er scheint ein Parallelogramm dar-
gestellt zu haben, etwa den Unterbau
eines grossen Monuments.



Mastaba
in NW von
Kond. Humar

Eine große Mastaba, neben der zwei kleinere hat außer ihrem eigentümlichen Bau kein Ergebnis geliefert. Es wurden in derselben Kammer Gegenstände gefunden. Sammers Clarke hat einen sehr genauen Plan des mit groben Mischen feigelegten Baues hergestellt. Die eigentümlichen alternierenden halben Scheidewände der beiden Leistenconidore sind nach P. Cl. nur als Verdickungen manen, Pfeiler anzufassen, die den Mannern (am Luftzugeln) großen Halt gegeben hätten.

In el-Kab hat Herr Sammers Clarke in diesem Jahre sich hauptsächlich mit Aufnahme von Grundrissen beschäftigt. Er hat immer nach Kammerlei Suchen

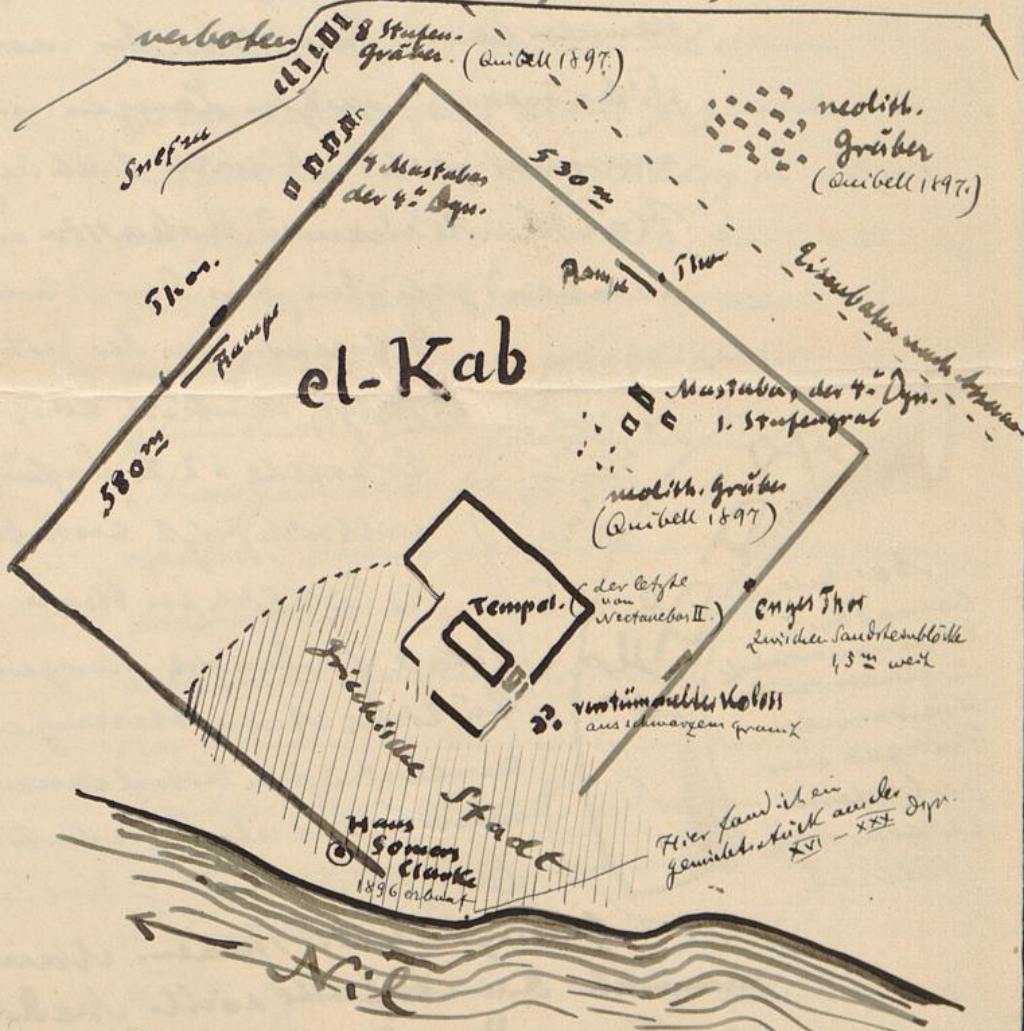


Bau in wechsellagernde Ziegelreihen, die auf jeder Seite der Ringmauer 15 mal aufsteigen und 15 mal absteigen mit unverbundenen Berührungslinien der 15 Theile

Zur das Alter der Ringmauer erlangt. Nach Analogie der ähnlichen Bauten in Abydos (Kam es Sultan), Karnak und Matruka (2. Cataract) will er derselben ein höheres Alter zusprechen. Näherer ist, dass ein Theil der geschichtlichen Stadt auf zerstörten Theilen der Ringmauer (Süd) erbaut wurde, wo sich Ziegelhaufen und Scherbenmassen anhäuften.

S. Cl. wird über den Bau, der eine Menge
sonderbarer Eigenenthümlichkeiten aufweist,
sehr genauen Bericht erhalten. Den Sebach-
Gräbern u. Ackerbauern ist innerhalb und
im Umkreis der Ringmauer jeder Besuch
verboten

Die westliche Wandlinie weicht von
der Diagonale der Mauer ab um 8° nach Ost



Hier haben Sie den ungefähren
Situationsplan von el-Kab.

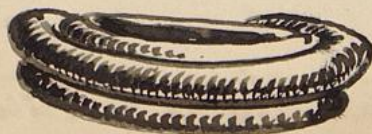
Von der christlichen u. mohamedanischen Epochen
kann ich hier nichts nachweisen. Die von
Snefru, Userkates I, Futhmes II u. Ramses II ^{ergaben} sind die ältesten
der hier beglaubigten Funde.

Ich bin nicht in der Lage gemessen für die
 Museen werthvolle Bereicherungen zu
 erlangen, bringe aber einige nette Säckelchen
 mit, so namentlich Silberbilder aus der Megala-
 Periode und einige Krüge. Die letzteren Häubchen
 kennen bereits den Werth der neolith. Funde.
 Silesener, 2 spitzige Längeln u. dgl. sind
 unerschwinglich. Naville hat bei dem hies.
 Häubchen Mohamed Mokassir ein Silesen-
 armband gefunden, das den Namen eines

Prinzens aus der Zeit Tulespis
 trägt, deutlich eingemeißelt.
 Er sah 12 Z. darauf Zahlen und
 sah nicht, ob es sich um
 es wirklich zu thun. Solche

Prünge fanden sich öfters als un-
 firdliche Auswüchse aus
 concentrischen Kieselconcentren
 meistens als Bruchstücke (ist
 fast solche von $\frac{1}{2}$ Kreis) im

Gebirge unter Theben. Namentlich
 unterm die Abfälle wdh. bedeckt das
 von Tausenden ist aber tausende solche
 ausgewitterten Kieselconcentren. Die
 franz. Geologen nannten sie
 hier „pierres à lunette“



Ich werde Ihnen demnächst von den grössten
Funden erzählen, die hier während meiner
Abwesenheit gemacht worden sind. Sie
werden bereits erfahren haben, dass Lorek
die Grabkammer Tutankamun des III geöffnet
hat. Der Zugang soll schwierig sein.
Im Jahre selbst fanden sich außer dem
leeren Sarkophag keine Gegenstände. Die
Wände sind aber sorgfältig in Malerei
ausgeführt und die Farben gut erhalten.
Jetzt hat Lorek nun auch nach der
unverrichtete, nur oberflächlich ausge-
plünderte Grab Amenophis II erkundet.
Morgen soll ich es besuchen, da mich L.
sachlich dazu eingeladen hat. Augenzeugen
berichten uns heute von den dort zu
sehenden Merkwürdigkeiten. Ein Theil
der Kammern ist noch unbefahren. Die
Leichen Amenophis II und seiner Gemahlin
sind andere 6 sollen nach in den Umwickelungen
aufbewahrt sein. Plünderer, angeblich aus der
(XVIII Dynastie selbst) sollen vom Sarkophag
die Verzierung abgestrichen haben. Der
ganze Aufwandsraum ist aber noch
ganz im Originalzustand. Man fand 4 gepackte
Leichen, mit eingewickelten Leinwand.

mit ohne Kleidung. Ich hoffe dort eine Menge interessanter pflanzlicher Funde zu machen, da ganze Krüge voller Getreidesorten vorhanden sein sollen.

Wie schade, dass Sie nicht an all diesen Chancen Ihr Theil haben können.

Es giebt ja noch Strecken unerforschter Wüstenlandes genug, so z. B. das ganzliche der Negada-Eparchie angehörige zwischen Abydos und Tusch, im ganzen Nubien, des Nilbogens. Diese Gegend ist ja noch nicht einmal geographisch erforscht und zeigt auf den Karten eine beständige Lücke. Da würde man gewiss noch ägyptische Mastabas finden wie die von Amulhémou und de Morgan entdeckten. Von Hierakampolis erwarte ich nicht, besonders, da dort wohl schon der Platon abgeschöpft sein wird.

In der Hoffnung, dass Ihre Zeiten Sie bei bestem Wohlsein antreffen werden ich meine Mittheilungen, um Sie morgen auf die Post gehen zu können. Es gehen gegenwärtig direkte Züge von Cairo über hier dreimal wöchentlich in 18 Stunden. Die Postdampfer verkehren nur noch zwischen Luxor und Assuan. Mit bestem Gruss Ihr J. Hauemann